

# So lassen Sie Ihr Bad schweben

Holz, Stein, Marmor: Materialien aus der Natur sorgen für Behaglichkeit im Badezimmer. Was 2024 noch im Trend liegt und warum Funktionalität wieder mehr an Bedeutung gewinnt. VON VANESSA HAIDVOGL

» Durchatmen und zur Ruhe kommen: Das geht nicht nur in der Natur, bei einem Spaziergang durch den Wald, sondern auch zu Hause, im eigenen Badezimmer. Die wichtigste Zutat im Jahr 2024 ist Holz. Mit seinen sanften Farbtönen, seiner warmen Haptik und seiner Maserung sorgt es unmittelbar für Wohnlichkeit. Zusehen etwa bei Villeroy & Boch oder Tikamoon.

Bei den Badezimmer-Trends für das Jahr 2024 lässt sich generell eines feststellen: Das moderne Bad zeigt



**„Sie müssen den Raum für alle Sinne mit Licht in Szene setzen.“**

Torsten Müller, Bad- und Raum-Designer

organische Formen und natürliche Materialien. Die Farben, die das Jahr maßgeblich prägen, sind sanfte Erdtöne, Salbei, Naturweiß und Beige. Kombiniert werden diese mit nachhaltigen Naturmaterialien, vorwiegend Holz, Marmor und Naturstein. Aber auch Transparenz ist im Kommen, wie Torsten Müller, Bad- und Raum-Designer, verrät: „Elemente aus Glas und Acryl, wie zum Beispiel eine freistehende Wanne, werden zu echten Hinguckern und lassen die Räume größer erscheinen.“ Müller weiß, was angesagt ist. »



Edle Kombination von Tikamoon: Standwaschbecken aus schwarzem Marmor und Keramik



Altersgerecht: Die neue Duschfläche Sestra von Geberit verfügt über eine rutschhemmende Oberfläche



FOTOS: TOMMY MARDO; TIKAMOON; GEBERIT; VILLEROY & BOCH



Holz im Bad: Villeroy  
& Boch setzt auf  
Natürlichkeit zum  
Wohlfühlen

Er ist seit 25 Jahren als Trendscout auf allen europäischen Lead-Design-Messen von Paris bis Mailand unterwegs. Und er rät allen, die ihr Bad neu planen, sich dabei Zeit zu lassen. „Das Badezimmer ist mehr als nur ein funktionaler Raum. Es ist der Ausgangspunkt für jeden Tag und dementsprechend viel Aufmerksamkeit sollte auch der Einrichtung und Gestaltung gewidmet werden.“

**Das Bad von der Stange** hat ausgedient. Für den einen sind es organische Formen, die warme Natürlichkeit von Holz und vielleicht sogar das lebendige Grün einer Zimmerpflanze. Der andere genießt die einfache Klarheit von geometrischen Formen und die optische Ruhe von Weiß und Grautönen. Geberit setzt daher auf individuelle Kombinationen. Das „Mix & Match“-Waschplatz-Sortiment ist nach dem Baukastenprinzip konzipiert: Je nach Design- und Funktionsansprüchen lassen sich Badmöbel und Waschtische aus ihren Badserien individuell zusammenstellen und mit passenden Spiegeln oder Spiegelschränken kombinieren.

Großer Beliebtheit erfreuen sich schwebende Möbelstücke. Diese sehen nicht nur schick aus, sondern sorgen auch für mehr Nutzfläche, da der Boden unter dem Waschtisch oder dem Badezimmer-schrank nicht verbaut wird. Vor allem für kleine Badezimmer ist dies eine gute Möglichkeit, um den Raum größer wirken zu lassen und mehr Platz zu schaffen.



Dunkles Holz, indirekte Beleuchtung: Die Kollektion Finion von Villeroy & Boch setzt auf puristisches Design

**Noch ein Trend:** Duschen werden größer, weiß Müller: „Früher waren sie 70 mal 80 Zentimeter groß, jetzt sind es meist 100 mal 100 Zentimeter. Eine Dusche in der Größe von 140 mal 140 Zentimeter macht aber schon wesentlich mehr Spaß. Wenn es der Platz erlaubt, sollte man nicht sparen.“ Aber nicht alleine die Größe macht den Komfort aus. Bodenebene Duschflächen, ein versteckter Siphon, integrierte, nahtlose Ablaufsysteme verleihen dem Bad erst den letzten Schliff.

Bei den Armaturen setzen sich aktuell metallische Farben, darunter

Bronze, Rose und Gold durch. Auch das beliebte Schwarz bleibt, präsentiert sich laut dem österreichischen Badausstatter Holter jedoch zunehmend in einer matten, gebürsteten Ausführung.

Intelligente Technologie ist im Bad nicht mehr wegzudenken. Smarte Lösungen wie berührungslose Armaturen, Möbel mit Ladestationen für Handy und Tablet sowie eingebauten Musikboxen bieten Komfort auf neuem Niveau.

**Es werde Licht.** Keinesfalls vergessen dürfe man beim Gestalten sei-

nes Bades auf das richtige Licht, rät Torsten Müller: „Sie müssen den Raum für alle Sinne in Szene setzen.“ Dafür braucht es laut dem Designer Akzente: fokussierende Spots für Wanne und Waschbecken, Streiflicht für Texturen an der Wand, Licht in der Dusche. „Wir geben den Kunden immer die Möglichkeit, das Licht zu dimmen. Aber aus der Erfahrung kann ich sagen: Es wird nie gedimmt.“ Eine umlaufende Deckenvoute macht den Raum höher, eine umlaufende LED-Voute am Boden lässt die Badewanne schweben.

**Neuer Look für die kleine Börse:** Wer nicht das gesamte Badezimmer neu gestalten möchte, kann mit kleinen Akzenten Raffinesse und Moderne in den Raum bringen. Dabei lohnt sich der Griff zu hochwertigen Accessoires, zum Beispiel Glasbehälter aus Bleikristall, XL-Duschtücher im angesagten Schachbrettmuster oder eine hübsche Seifenschale aus Keramik. Statt einer Dusche mit Licht und Duft tauschen Sie den alten Duschkopf gegen eine Regendusche. «

FOTOS: VILLEROY & BOCH; ANTONIO LUPI; TORSTEN MÜLLER; TIKAMOON



Die durchscheinende Badewanne wird freistehend zum Eyecatcher



Gebürstete Armaturen im Bad liegen voll im Trend



Rundungen sind in: Waschbecken aus Terrazzo von Tikamoon